



Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Singenschwalbach.

Nr. 205

Singenschwalbach, Samstag, 2. September 1916.

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

205

An die Magistrate und Herren Bürgermeister des Kreises.

Vom 2. Oktober an ist einheitlich die Reichsfleischkarte eingeführt. Jedermann erhält eine Karte; Kinder bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das 6. Lebensjahr vollenden, bekommen aber Kinderkarten, lautend auf die Hälfte der festgesetzten Wochenmenge. Ich werde die Fleischkarten besellen und Ihnen rechtzeitig zugehen lassen, und ersuche um Angabe der Zahl der Kinder, die nur Anspruch auf die halbe Wochenmenge haben. Die Zahl der Einwohner kann ich aus anderen Ermittlungen feststellen.

Frst: 5. September.

Singenschwalbach, den 31. August 1916.

Der Kreisausschuß.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Schweinezuchtfutter.

Bei der landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. lagern noch 36 Zentner Schweinezuchtfutter, welche für Zuchtlaue und Eber abgegeben werden dürfen. Der Zentner stellt sich auf etwa 18 Mk. Bestellungen umgehend an mich.

Singenschwalbach, den 30. August 1916.

Der Kreisausschuß.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betr. Rapsanbau.

Ich ersuche um umgehende Erledigung meiner Verfügung vom 2. August cc.

Singenschwalbach, den 31. August 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche um umgehende Erledigung meiner Rundverfügung vom 25. Juli 1916, betr. Fleischversorgung der Landbevölkerung im Winter.

Singenschwalbach, den 31. August 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Maisgries.

Ich habe im freien Verkehr 50 Zentner Maisgries erworben. Der Zentner kostet etwa 47 Mk. Die auf Ihre Gemeinde entfallende Menge geht Ihnen in den nächsten Tagen durch die landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. zu.

Singenschwalbach, den 29. August 1916.

Der Kreisausschuß.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Schlachtviehlieferung.

Es wird in den Kreissammelstellen hier und Idstein nur das Rindvieh abgenommen, das vom Kommunalverband bei den Gemeinde-Vorständen abgerufen ist.

Rindvieh, das ohne Anforderung angeliefert wird, muß zurückgewiesen werden. Kälber, Schafe und Schweine sind wie jeither den Kreissammelstellen zuzuführen.

Singenschwalbach, den 31. August 1916.

Der Kreisausschuß.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Magistrate und Gemeinde-Vorstände ersuche ich wegen

Beschulung blinder und taubstummer Kinder um Nachweisung nach dem der Verfügung vom 1. September 1914 — Kreisblatt Nr. 213 — beigedruckten Muster, nach Rücksprache mit dem Herrn Ortschulinspektor.

Frst: 15. September.

Singenschwalbach, den 30. August 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Knochen, Rinderfüße und Hornschlänche (Beddige) dürfen nicht verbrannt, vergraben oder auf andere Weise vernichtet, noch unverarbeitet zu Düngezwecken verwendet werden; sie sind vielmehr zu sammeln und an die im Kreis ansässigen Althändler abzugeben, die diese weiter an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette abliefern.

Singenschwalbach, den 27. August 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Aufzuchtspämien für Ziegenlämmer.

Die Bewerbungen um Aufzuchtspämien für Ziegenlämmer sind in so großer Zahl eingegangen, daß die zu diesem Zweck zur Verfügung stehenden Staatsmittel nicht ausreichen. Es können daher nur Pämien für zweite und dritte Mutterlämmer eines Wurfs vergeben werden, die vom Züchter aufgezogen worden oder wenigstens 8 Wochen in seinem Besitz verblieben sind. Ich lasse Ihnen in den nächsten Tagen die eingereichten Bewerbungslisten zugehen und ersuche die für die Pämie in Betracht kommenden Ziegenhalter rot zu unterstreichen und zu bescheinigen, daß die rot angestrichenen Bewerbungen 2. und 3. Mutterlämmer eines Wurfs betreffen, die vom Züchter aufgezogen worden oder wenigstens 8 Wochen in seinem Besitz verblieben sind.

Singenschwalbach, den 31. August 1916.

Der Kreisausschuß.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betr. Bienenzucker

Bienenzüchter, die steuerfreien Zucker verwenden und durch mich beziehen wollen, ersuche ich, die Vorbrücke zu der der Steuerbefreiung wegen erforderlichen Erklärungen bei dem hiesigen bezw. Idsteiner Zollamt anzufordern und mir dann zur Bestellung zuzusenden.

Frift: 10. September.

Langenschwalbach, den 1. September 1916.

Der Kreisaußschuß

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

Gulberg, Julius - Schlangenbad, l. verw.
Gefreiter Emil Herche - Lausenselden, l. verw.
Weber, Wilhelm - Beuerbach, schwer verw.
Schön, Wilhelm - Hohenstein, schwer verw.
Bauer, Karl - Kettenbach, schwer verw.
Firtz, Ernst - Walsdorf, schwer verw.
Weigel, Johann - Fischbach, vermißt.
Poth, Rudolf - Ketterschwalbach, l. verw.
Feinz, Karl - Wallrabenstein, zur Truppe zurück.
Fischer, Friedrich - Idstein, vermißt.
Emmel, Jacob - Daisbach, verw. 26. 11. 14.

Langenschwalbach, den 30. August 1916.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Nr. M. 1/9. 16. R. R. A.),

betreffend Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin.

Vom 1. September 1916.

(Schluß.)

§ 5.

Ausnahmen von der Beschlagnahme.

Trotz der Beschlagnahme bleiben für die im § 2 aufgeführten Stoffe und Gegenstände zulässig:

- a) Die Verarbeitung auf mechanischem und thermischem Wege***) im eigenen Betriebe, vorausgesetzt, daß eine ähnliche oder gleiche Verarbeitung solcher Stoffe und Gegenstände vor dem 1. April 1916 in diesem Betriebe gewerbsmäßig ausgeführt wurde. Der Vertrieb der so gefertigten Stoffe und Gegenstände ist gestattet, sofern sie nicht unter Klasse 51 bis 56 fallen;
- b) die Verwendung für medizinische Zwecke; dies gilt nicht für zahnärztliche Zwecke;
- c) die Besitz- oder Eigentumsübertragung an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 20, an die Kriegsmetall Aktiengesellschaft, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 10/11, und an Beauftragte, die einen von der Kriegsmetall A. G. ausgestellten, zeitlich begrenzten Erlaubnischein für Ankauf von Platin vorlegen. In diesem Schein sind Ankaufspreise vorgeschrieben;
- d) anderweitige Verfügungen, wenn sie auf Antrag durch besondere schriftliche Genehmigung von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums gestattet worden sind.

§ 6.

Meldepflicht und Lagerbuchführung.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Stoffe und Gegenstände sind gemäß § 8 zu melden und in ein Lagerbuch einzutragen. Aus dem Lagerbuch muß jede Aenderung der Vorratsmenge und ihre Verwendung ersichtlich sein.

§ 7.

Ausnahmen von der Meldepflicht.

Ausgenommen von der Meldepflicht sind Bestände der im § 2 aufgeführten Klassen, sofern der Platinhalt der Summe der Bestände sämtlicher Klassen die Menge von 10 g nicht überschreitet.

§ 8.

Meldebefristungen.

- a) Für die Meldepflicht ist der am 1. September 1916

(Melde tag), mittags 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für diejenigen Stoffe und Gegenstände, welche zu dieser Zeit sich unterwegs befinden, tritt die Meldepflicht erst mit dem Empfang oder der Einlagerung in Kraft.

Für die im § 7 bezeichneten Ausnahmen beginnt die Meldepflicht mit dem Tage, an welchem die Mindestmenge von 10 g überschritten wird. Meldepflichtige Bestände, die sich nachträglich unter die Mindestmenge des § 7 vermindern, bleiben weiterhin meldepflichtig.

b) Außer den Angaben über Vorratsmengen ist anzugeben, wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Besitz der Auskunfts-pflichtigen befinden.

c) Die Meldung hat unter Benutzung des amtlichen Melde-scheins (Nr. Bst. 815 b für Platin) zu erfolgen, für den Vorbrücke in der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion Bst. I, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 10, zu haben sind. Die Bestände sind, nach den vorgebrachten Klassen getrennt, anzugeben. In denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können (z. B. der Reingehalt bei Erzen), sind Schätzungswerte einzutragen.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, gleichzeitig mit der Meldung auf besonderem Vogen ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der gesamten Bestände einzureichen. Diese Angebote werden an die Kriegsmetall Aktiengesellschaft weitergegeben, die in erster Linie als Käufer für das Kriegsministerium in Frage kommt.

Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Melde-scheine sind an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 20, Fernsprecher: Rüppow 9426, vorchriftsmäßig ausgefüllt und ordnungsmäßig frankiert bis zum 15. September 1916 einzureichen.

Die Bestände sind in gleicher Weise fortlaufend alle 2 Monate aufzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats.

§ 9.

Anfragen.

Alle Anfragen, die die vorliegende Bekanntmachung betreffen, sind zu richten an die Metall-Mobilmachungsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 20.

Frankfurt a. M., den 1. September 1916.

Stellvert. Generalkommando
des 18. Armeekorps.

***) Somit ist jede andere Verarbeitung, insbesondere die Ueberführung der beschlagnahmten Stoffe und Gegenstände in Platinsalze, verboten.

Der Weltkrieg

W.B. Großes Hauptquartier, 1. Sept. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb, abgesehen von einzelnen Handgranatenangriffen auf starke Artillerieentfaltung beschränkt. Französische Angriffsbefehle zum Maurepas und Clercy wurden durch Feuer unterbunden. Ein unsererseits unternommener Gegenstoß brachte uns wieder in Besitz früher verlorenen Geländes bei Longueval und am Delville-Wald.

Südlich der Somme setzten abends die nach Vorbereitung der letzten Tage erwarteten französischen Angriffe ein. Der Gegner legte den Hauptdruck auf die Front Barleux-Soyecourt. Es kam zu erbittertem Nahkampf im Abschnitt Gresscourt. Entschlossene Gegenangriffe sächsischer Regimenter bereiteten den anfänglichen Fortschritten des Feindes ein schnelles Ende und warfen ihn in seine Ausgangsstellungen zurück. Im übrigen wurden bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in ihren Gräben niedergehalten.

Auf den Anschlußfronten entwickelten unsere Gegner in mehreren Stellen rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Im Sommegebiet wurden 6, an der Maas 1 feindliche Flugzeug im Luftkampf abgeschossen, ein weiteres stürzte in unserm Abwehrfeuer östlich von Ypern ab.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vom Meere bis in die Gegend westlich von Bud ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Südwestlich von Bud gelang es den Russen Boden zu gewinnen. Den Gegenangriffen deutscher Truppen mußten sie unter schwerer Einbuße wieder weichen; 2 Offiziere, 704 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Neue Gegenangriffe erfolgten heute früh und wurden abgewiesen.

Zwischen den von Brody und Tarnopol heranziehenden Bahnen lebte das russische Artilleriefeuer merklich auf. An den südlichen Bahnen schritt der Gegner zum Angriff. Bei Zborow hat er auf schmaler Front Vorteile errungen; sonst ist er — zumteil durch Gegenstoß deutscher Truppen — zurückgeworfen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Heftige Kämpfe haben sich auf der 24 Km. breiten Front zwischen der Słota-Vipa, bei Bosow und dem Dnjestr abgespielt. Im nördlichen Teile dieses Abschnittes brachen russische Angriffe vor unserer Front zusammen, weiter südwestlich mußte dem feindlichen Druck etwas nachgegeben werden.

Südlich des Dnjestr haben tapfere heftige Regimenter im Abschnitt von Stanislaw den russischen Ansturm gebrochen.

In den Karpathen blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Stepanski und südöstlich davon ergebnislos. Südwestlich von Schipoth haben ostpreussische Truppen ihre Stellungen gegenüber den Anstrengungen überlegener Kräfte fest behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Zeganska-Planena und an der Moglena-Front brachen serbische zusammen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien.

Berlin, 31. August. (WVB. Amtlich.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern Abend seine Pässe verlangte, und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien schon seit gestern Abend 6 1/2 Uhr abgebrochen worden sind.

Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien

Sofia, 1. Sept. (WVB. Nichtamtlich.) Heute um 10 Uhr vormitt. wurde dem hiesigen rumänischen Gesandten die Kriegserklärung übergeben. Früh morgens wurde in den Straßen das Kriegsmanifest angeschlagen.

Die Kriegserklärung der Türkei.

Konstantinopel, 31. August. (WVB. Nichtamtlich.) Die türkische Regierung erklärte gestern Abend 8 Uhr durch Überreichung einer Note an die hiesige rumänische Gesandtschaft an Rumänien den Krieg.

Sieg der Türken im Kaukasus.

Konstantinopel, 31. August (WVB. Nichtamtlich.) Nach dem letzten amtlichen Tagesbericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2 feindliche Divisionen vollkommen zersprengt und 5000 Gefangene gemacht; außerdem wurden mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstiger Bedarf erbeutet.

Erkämpftes Glück.

Roman von A. Below.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Stellst Du es her. Wärest Du nur vorsichtiger zu Werke gegangen, elender Dummkopf!“ Er trat seinem Untergebenen einen Schritt näher. „Schade um die aufgewendete Mühe und Kunst! Weißt Du, Obermeister aller Fälscher, wodurch sich die Unechtheit Deines Dokuments sofort erweisen ließ? — Du blödsichtiger Tor, nimm ein andermal Bogen, die nicht durch ihr Wasserzeichen auf der Stelle die Fälschung verraten.“

Ganz unwillkürlich schlug sich Lars Hansen vor die Stirn: „Beim Horn des Satans, dadurch also! Oh ich Narr, ich Narr!“

„Du hast wenigstens Selbsterkenntnis,“ spottete Graf Wilhelm. „Weißt Du aber auch, daß Deine bodenlose Dummheit mich ein Vermögen kostet?“

Mit knappen Worten berichtete er, sich alsbald seiner Gemahlin zuwendend, von der Drohung der Reichsgräfin, Ludwig Günther zu adoptieren und ihm, dem regierenden Grafen, und seinem Bruder die Erbschaft zu entziehen. „Nimmermehr, gnädigster Herr,“ protestierte der Däne, „das darf, das wird nicht geschehen.“

„Willst Du es etwa hindern?“ fragte Graf Wilhelm.

Lars Hansen antwortete nicht. Er blickte seinen Herrn nur wenige Sekunden bedeutungsvoll in die Augen, blinzelte ein paar mal mit den Lidern — das war alles. Jedoch der Herr von Varel und Knyphausen hatte verstanden. Er atmete tief und schwer. Es war, als ob eine unsichtbare Last sich auf seine Brust senken wollte, und vor seinen Augen wogte eine rote Fläche auf und ab wie ein See von Blut. Der Graf schwanzte; er fühlte, er stand an einem Scheidewege, dann aber kam dem leidenschaftlichen Manne die Erinnerung an die Unbill, die ihm seiner Meinung nach zugefügt worden war, und im Nu gewannen die Dämonen wieder die Oberhand in seinem Innern. Er war entschlossen, ein so brauchbares Werkzeug, wie diesen Dänen, wollte er sich nicht entgehen lassen. „Mag der Kerl doch tun, was er will,“ fügte er in Gedanken pharisäerhaft hinzu, „ich wäsche meine Hände in Unschuld.“

„Ich bin gezwungen, morgen schon wieder nach dem Haag zurückzukehren,“ bemerkte Graf Wilhelm dann, „ohne Deine Unverschämtheit, Du rottöpfiger Schlingel, hätte ich mir die Fahrt hierher zurück sparen können, und ich säße jetzt schon warm und wohlbehalten bei dem Erbstatthalter mit großen politischen Entwürfen beschäftigt, anstatt mit dieser alltäglichen Mißere hier. Was Du verbrochen, bleibt Dir auf dem Kerbholz für eine spätere Abrechnung. Sieh! Dich also vor, ein neuer Streich wie mit der Urkunde und ich lasse Dich öffentlich auspeitschen! Mache jezt, daß Du mir aus den Augen kommst.“

Lars Hansen war ein geriebener Hallunke, er blinzelte seinen Herrn noch einmal verständnisinnig an und schlich dann lautlos zur Tür hinaus. Die herben Worte des Grafen hatten nicht den geringsten Eindruck auf ihn gemacht. Ohne Eltern, in niedriger Dienstarbeit, unter steten Scheltreden und Schlägen groß geworden, war ihm auch jede Spur von Ehrgefühl abhanden gekommen. Eine einzige Leidenschaft war in ihm lebendig — eine nimmerfatte Gier nach Geld und Gut; daneben regte sich nur noch, in seiner physischen Beschaffenheit wurzelnd, der Trieb größter Sinnlichkeit. So beschaffen war der Mensch, den Reichsgraf Wilhelm von Varel gegen seinen Better zu gebrauchen hoffte als sein skrupelloses Werkzeug.

„Wie Wilhelm,“ rief Gräfin Ottoline empört, nachdem der Schreiber kaum die Tür hinter sich geschlossen, „dieser schuftige Mensch hat das Dokument gefälscht, Dich also mit unglaublicher Frechheit hintergangen, wenn ich recht verstanden, und Du bestraffst ihn nicht, ja behältst ihn in Deinem Dienst, anstatt ihn mit Peitschenhieben aus dem Schlosse zu jagen?“

„Gemach, gemach, meine schöne Gräfin,“ entgegnete ihr Gemahl, „dieser Mensch hat das Schriftstück gefälscht, aber mit geradezu virtuoser Kunst, der Kerl ist zweifellos ein Schuft durch und durch, aber er ist ebenso zweifellos überaus geschickt, verschlagen und unerschrocken. Dazu hat er sich mir durch seinen Streich völlig in die Hand gegeben, die Peitsche schwebt über ihm; er wird mein willenloses Werkzeug sein, meine Kreatur. Einen solchen Patron lasse ich mir nicht entgehen, ma chère, trotz der sittlichen Bedenken, die Du vielleicht hast. Die alte Dame in Varel hat mir eben den Krieg erklärt, im Krieg sind alle Mittel recht. Ich habe meine ganz bestimmten Pläne mit dem rottöpfigen Adonis. Und nun unterdrücke gefälligst, was Du dagegen auf dem Herzen hast und laß uns zu Abend essen; es ist spät genug geworden. „Das Fräulein bleibt doch hier?“

„Ich habe Sophie Leonore gebeten, für einige Tage mein Gast zu sein,“ erwiderte die Gräfin anstatt ihrer jungen Freundin; aber auf ihrer weißen Stirn lag eine Wolke und um ihre vollen roten Lippen zuckte es insgeheim wie vor Schmerz und Groll.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Fahrradbereifungen sind in Ringen in einem Stüd zur Ablieferung zu bringen.

Fahrraddecken und Luftschläuche, welche in Stücken zur Ablieferung gelangen, müssen zurück gewiesen werden.

Die Luftschläuche sind mit Ventilen abzuliefern.

Bangenschwalbach, den 1. September 1916.

1253

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die zugesetzten Formulare zur Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel werden am 2. d. Mts nach Beantwortung wieder abgeholt.

Die Haushaltungsvorstände und Inhaber von Betrieben werden ersucht, alle vorhandenen Lebensmittel in die Listen einzutragen und nachdem die Richtigkeit durch Unterschrift bescheinigt, dieselbe zum Abholen bereit zu halten.

Bangenschwalbach, den 1. September 1916.

1254

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 18. v. Mts. ist genehmigt.

Das versteigerte Holz wird Samstag, den 2. d. M., Vormittags 9 Uhr, den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Bangenschwalbach, den 1. September 1916.

1255

Der Magistrat.

Fleisch-Verkauf.

Die nachbenannten Metzgermeister haben Fleisch erhalten und zwar:

a) Frisches Fleisch.

Die Metzgermeister Wolf 1., Wolf 2., Mondon, Straßburger u. Scheuermann: Rindfleisch.

" " Karl Kircher, Bibo, Straßburger u. Scheuermann: Kalbfleisch.

" " Aug. Kircher u. Bibo: Schweinefleisch.

b) Gefrier-Fleisch

bei allen obengenannten Metzgermeistern.

Verkaufszeit: Für die hiesigen Einwohner Samstag Vormittag von 8—12 Uhr.

Im Uebrigen: Samstag nachm. von 4 Uhr ab.

Verkaufspreis: Rind- oder Kalbfleisch pro Pfd. Mk. 2,20

Schweinefleisch " " " 1,90

Rohbraten und Lenden " " " 3,20

An hiesige Einwohner sind 125 Gramm Fleisch pro Kopf auf den Abschnitt Nr. 13 jeder Lebensmittelkarte abzugeben. Die Lebensmittelkarten sind beim Einkauf vorzulegen. Die Abtrennung der Abschnitte erfolgt durch den Verkäufer.

Den Kuchhaltern wird von den Metzgermeistern Fleisch nur gegen Ueberreichung der Fleischkarte und einer Bescheinigung über die am 2. 9. 16 tatsächlich vorhandene Fremdenzahl verabfolgt; unrichtige Angaben werden verfolgt.

Fleischabgabe ohne Knochen ist untersagt.

Bangenschwalbach, den 1. September 1916.

1251

Die städt. Lebensmittelkommission.

Butter-Verkauf

in der Turnhalle am Samstag, den 2. Sept., nachm. 5 Uhr, p. Pfd. 2,55 Mark. Lebensmittelkarten 1874—2020.

Lebensmittelkarten sind als Legitimation vorzuzeigen.

Abgezähltes Geld und Einwickelpapier ist mitzubringen.

Bangenschwalbach, den 1. September 1916.

1252

Die städt. Lebensmittelkommission.

Für Säuglingspflege ist ein ideales Kindernährmittel

Siccos Kindermehl

Apotheke in Nastätten.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden verschied sanft dahier gestern Abend, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere gute treubeforgte Gattin, Mutter und Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Catharina Löcher,

geb. Laux,

im Alter von erst 40 Jahren.

Dies zeigen in tiefster Trauer an im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Löcher u. Sohn.

Bangenschwalbach, Köln, 1. Sept. 1916.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. September 1916, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Montag, den 4. September 1916, morgens um 6 1/4 Uhr, in der Notkirche gehalten.

1249

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senst** in Bahnhöfen

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in: Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfeifen, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Rausen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser in allen Größen vorrätig.

1143

Bahnpraxis

Lindner, Bangenschwalbach, hat an Sonntagen Sprechzeit vormitt. bis 12 Uhr. 1191

Gebrauchte Fässer u. Kübel

abzugeben.

1256

Näh. Exp

Schöne Ferkel

zu haben bei

Leonh. Bingel,

1257

Nappershain.

Ohne Brotmarken

9 Beutel Kriegsbackmehl f. 9 Pfund Gebäck Mk. 3,35 mit Zutaten und Backrezepten, sodaß keine Butter, Fett oder Milch zur Bereitung von schmackhaften Kriegskuchen, Pfannkuchen usw. erforderlich ist. Versand franco Nachn., wenn innerhalb 8 Tagen bestellt wird. Gar. f. beste Qualität durch unbedingte Zurücknahme. 1258

L. Kuttner,

Nährmittel-Versand,

Frankfurt a. M.,

Schließfach 197.

Klee-Heumehl f. Rinder.

Str. 14, 50, Spreumehl f. Pferde Rinder Mk. 9.— und andere Futter. Liste frei 1123

Graf. Wahl: Auerbach Str.

Hausmädchen

welches kochen kann, geg. hohen Lohn gesucht.

Wo, sagt die Exp. 1259

Gesucht

per 15. Septbr. nach Mainz ein gesetztes Alleinmädchen, das gut kochen kann und schon in besseren Haushaltungen gedient hat.

Nachfragen Rheinstr. 7 (Haus Walzer), Bismarck zwischen 4—6 Uhr. 1260

Frau oder Mädchen

für einige Stunden am Tag gesucht.

Zu erf. i. d. Exp. 1260

Kirchliche Anzeige

Sonntag, 3. Septbr.

Untere Kirche.

8 Uhr: Gottesdienst.

Herr Pfarrer Rump.

10 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pf. Antkes v. Birkhof.